

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Nº 78.

Dienstag den 19. März.

1861.

Bekanntmachung.

Nachstehende der Stadt Leipzig gehörige Wiesen, als:

- 1) — Acker 217 □ R. Heilige Wiese, Abth. h,
- 2) 3 " 7 " Connewitzer Bauerwiese, Abth. 7,
- 3) 2 " 218 " desgl., Abth. 15,
- 4) 4 " 28 " desgl., Abth. 18,
- 5) 13 " 9 " der Seicht,
- 6) 5 " 63 " die nasse Wiese in der Ronne,
- 7) 2 " 144 " Trebiswiese bei Raschwig,
- 8) 5 " 24 " Kabelwiese bei Lindenau, Abth. A,
- 9) 5 " 24 " desgl., Abth. B,
- 10) 6 " 208 " Eilenburger Rodeland, Abth. I bei der heiligen Brücke,
- 11) 2 " 140 " Ranstadtter Viehweide, Parcele 12,

sollen von und mit dem laufenden Jahre anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige haben sich hierzu
Donnerstag den 21. d. M. Vormittags 11 Uhr
bei der Rathsstube einzufinden und können über die Lage obiger Wiesen und sonst nähere Auskunft in der Marstallserpedition
erhalten.

Leipzig den 11. März 1861.

Des Raths der Stadt Leipzig Dekonomiedeputation.

Öffentliche Sitzung der Leipziger Polytechnischen Gesellschaft

am 8. Februar 1861.

(Genehmigtes Protokoll.)

Nachdem der Director die Sitzung eröffnet hatte, wurde das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen und genehmigt und hierauf der Fragekasten geöffnet, in welchem sich folgende Fragen vordanden:

- 1) „Wie läßt sich an den Porzellanecken der Waterclosets der braune Niederschlag entfernen und das Porzellan wieder weiß machen? Denn es hat sich gezeigt, daß die Glasur keineswegs zerstört, sondern nur von diesem fest anhaften Niederschlag überzogen ist, der sich durch bloßes Abkratzen nicht entfernen läßt.“
- 2) „Nach dem Dresdner Journal von heute ist ein Gesetzentwurf über die Verbindlichkeit zur Anwendung gestempelter Alcoholometer vorgelegt; wo sind hier solche Thermo-Alcoholometer zu haben? Welche Gattung ist die sicherndste?“
- 3) „Welches ist wohl der beste, haltbarste und wo möglich schnell trocknende Lack zum Ueberziehen von Zeichnungen, Landkarten u. s. w.? und wo ist solcher zu erhalten? Wenn der Anfragende nicht iert, so wollte der Herr Director Hirzel schon früher so freundlich sein, die Zusammensetzung eines solchen mitzutheilen.“

In Bezug hierauf erklärt Herr Dr. Hirzel, daß er einen wasserdichten Lack gemeint habe, dessen Zusammensetzung und Bereitungswise er in einer der nächsten Sitzungen mitzuteilen verspricht. Herr Crusius bemerkte, daß man die Landkarten und Zeichnungen, bevor sie lackirt werden können, erst mittelst reinem gut gekochten Stärkekleister grundiren müsse; nachdem dieser Ueberzug trocken geworden, überstreicht man ihn zweimal mit einem Äthercopallack, welchen man sehr gut bei C. Erdmann (Holzgasse) erhalte.

- 4) „Ist der zu den sogenannten „Alpacca-Regenschirmen“ verwendete Stoff aus reiner Alpacca-Wolle oder aus Alpacca und Baumwolle oder Seide gewebt? Welche Vorzüge haben die Alpacca-Regenschirme vor den andern und wo werden dieselben fertigstellt?“

Herr Kirchner bemerkte, daß Herr Strobel solche Schirme fabricire.

Herr Dr. Hirzel theilte ferner mit, daß durch die außerordentliche Aufopferung des zum Bibliothekar erwählten Hrn. Dr. Schildbach die Gesellschaft nunmehr in den Besitz eines wohlgeordneten

Katalogs der Bibliothek gekommen sei, welcher für 2½ Neugr. verkauft werde. Die Bibliothek ist Donnerstags von 1/27 Uhr bis 1/28 Uhr Abends geöffnet, ausgenommen in den Wochen, wo Geschäftsversammlung der Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft stattfindet; in diesen Wochen sind dann nach Schluss der Geschäftsversammlung Bücher zu erhalten. Nur die Mitglieder der ersten und zweiten Abtheilung der Leipziger Polytechnischen Gesellschaft können Bücher aus der Bibliothek entleihen. Nichtmitglieder nur dann, wenn sich ein Mitglied schriftlich für sie verbürgt. Jeder Entleiher hat einen Empfangsschein auszustellen und für die ihm geliehenen Bücher zu haften. Der Director sagt Herrn Dr. Schildbach für seine mühevolle Arbeit, durch welche er sich um die Gesellschaft so außerordentlich verdient gemacht habe, im Namen derselben den wärmsten Dank.

Herr Professor Rossmäler sprach hierauf über Maserbildung im Holze und erinnerte zuerst an seinen im vorigen Jahre gehaltenen Vortrag über die Bildung und Structur des Holzes im normalen Zustande; hieran anknüpfend wollte er nun eine krankhafte Erscheinung der Holzbildung, die Maserbildung, besprechen. Sprecher bemerkte jedoch zuvor, daß die Maserbildung, wie es scheine, von Seiten der wissenschaftlichen Botaniker noch wenig erforscht sei, er bittet daher ums mehr um Nachschlag, als die Zeit, die ihm hierzu vergönnt, nur sehr kurz sei. Die Holzgefäße verlaufen nur im gesunden Holze vertical, nur dieses besitzt im Allgemeinen eine regelmäßige und gleichmäßige Vertheilung seiner Gewebsbestandtheile; in der gröheren oder geringeren Abschweitung hiervon liegt eben die Verschiedenheit des Aussehens der technisch benutzten Holzarten. Die Maserbildung tritt gewöhnlich in Form von Knollen am Stamm oder Wurzelstock auf; diese Knollen kann man nicht spalten, sondern sie zerspringen in höchst unregelmäßiger Weise. Um über den Begriff des Maser im Holze recht klar zu werden, muß man seine Entstehung verfolgen. Jedes Jahr kommt aus den Blattachsen ein neuer Triebe aus einer echten Knospe zum Vorschein, außer diesen giebt es noch andere, gewissermaßen Nebenknoten, welche nicht durch Beihülfe eines Blattes entstehen, sondern an anderen Stellen des Pflanzenkörpers oft in großer Menge herausbrechen und zum Unterschied von den echten Knospen Adventivknospen genannt werden. Diese Knospen entwickeln sich am Stämme aus den Markstrahlen (Spiegelfasern), bilden aber meist keinen Triebe, sondern gewöhnlich nur einzelne Blättchen, welche wieder verkümmern. Am deutlichsten sieht man dies an den Chaussepappeln, welche, damit sie nicht zu lang werden, gestutzt werden. Wenn nun der Saft im Frühjahr in den Stamm tritt, so kann er, da die Zweige und Blätter nicht mehr vorhanden sind, nicht gehörig zur Verwendung